



## IMPRESSUM

herausgegeben anlässlich der Ausstellung „Dialoge zwischen Wort und Bild“ vom 2. bis 11. Dezember 2004 in der Ausstellungshalle der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main / im Auftrag des Frauenreferates der Stadt Frankfurt am Main / Konzept und Realisation der Ausstellung: Carla Bitsch, Sonja Müller

Redaktion: Sonja Müller / Gestaltung: designbüro, Dorit Lecke / Druck: H. Reuffurth / Auflage: 500 / Fotos: Silke Andrea Schmidt, René Spalek, Sigrid Ortwein / © bei den Herausgebern und Künstlern / Gedichte von Silke Scheuermann aus „Der Tag an dem die Möwen zweistimmig sangen“ und „Der zärtlichste Punkt im All“ © Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main

FRAUEN  
REFERAT

Dialoge zwischen  
Wort und Bild

**Silke Andrea Schmidt**  
**Dorit Lecke**  
**Silke Scheuermann**



Eine fünfundzwanzig Meter lange Papierbahn erstreckt sich über die gesamte Länge der Ausstellungshalle, wie Rhizome wuchern die Linien, schlingen sie sich in alle Richtungen und verdichten sich zu Knäulen und amorphen Wesen. Mehr Installation als Zeichnung, sprengt Dorit Leckes Wandbild die weissen Flächen des Papiers und setzt sich spielerisch über die Grenzen des Mediums hinweg.

Silke Andrea Schmidt kombiniert Fundstücke aus der Natur mit industriell gefertigten Materialien und unscheinbaren Alltagsgegenständen. Es entsteht ein eigenartiges, spannungsvolles Gegenüber. Der Betrachter wähnt sich in phantasievollen Traumwelten, die scheinbar Alltägliches in neuem Licht erscheinen lassen. Die Arbeit „without a rabbitheart“ ist eine Hommage an den Hasen. Ein monumentaler Schriftzug aus Hasenfutter erstreckt sich über den Boden, Objekte aus Hasenleim, Filz, Fell und Stroh fügen sich zu einer raumgreifenden Installation.

Der Formenreichtum der Natur ist die unerschöpfliche Inspirationsquelle beider Künstlerinnen, für Dorit Leckes impulsive Arbeitsweise ebenso wie für Silke Andrea Schmidts konzeptuelle und symbolische Ansätze.

Bereits zum zweiten Mal fand das Projekt „Dialoge zwischen Wort und Bild“ auf Initiative des Frankfurter Frauenreferates in der Ausstellungshalle der Johann Wolfgang Goethe-Universität statt. Das primäre Anliegen dieser Veranstaltungsreihe ist es, jungen Frankfurter Künstlerinnen und Autorinnen eine Plattform zu bieten zum interdisziplinären, gemeinsamen Arbeiten.

„Aber was kommt, wenn wir uns alle Geschichten erzählt haben?“ fragt Silke Scheuermann in einem ihrer Gedichte. Farben, Formen und Erinnerungstücke mischen sich in einer Collage aus Bildern und Texten und laden den Betrachter und Leser zu einem persönlichen, assoziativen Denken in Bildern ein.

**Sonja Müller**



# Requiem für einen gerade erst eroberten Planeten mit intensiver Strahlung

Aber was kommt wenn wir uns alle Geschichten erzählt  
haben zehntausend heiße Geschichten

das Lexikon unserer Luftschlösser durchbuchstabiert  
ist und wir unseren Stern durchgesessen haben wie das Sofa

auf dem wir uns sehr genau kennenlernten  
wenn wir dann stumm am Fenster sitzen und rauchen

Nächte von fast vollkommener Stille  
in denen nur deine letzten Sätze nachhallen

Sie sprachen davon daß wir  
beide eigentlich Himmelskörper sind

die eine so große Anziehungskraft haben  
daß sie nicht einmal ihr eigenes Licht fortlassen

also nicht leuchten sondern schwarz sind  
an ihrer Zunge verbrannte Erzähler



# Medusas Frisör

Geschwätzig wie ein Faun verstummt er  
erst vor seiner liebsten Kundin

hält dann die Finger hinein in den Hinterkopf  
droht mit der Schere zärtlich allen

schwarzen Schlangen und leise sprechend  
hat er schwupps

die Finger in den kalten Schuppen drin  
säbelt die Spitzen ab kuppelt die ringdicken

Scheiben an Fleisch manchmal legt er  
die Schere weg modelliert und steckt fest  
Es heißt er mache auch Liebe so: mit freien Händen

Er ist neu und brillant ein Frisör für Verfluchte  
Buddha der Kämmen Held der Shampoos

Doch verschwindet die Kundin verwandelt er sich  
zurück zum krummrückigen Schnippler ist  
Endstation aller Sagen

Dann wirft er Klatsch zu den Haaren  
und es wimmelt der Boden  
Medusa die ist  
früher eine zauberhafte Frau gewesen

langlang vor ihrer Metamorphose  
dem Fall aus dem letzten Kapitel





## Der Tag an dem die Möwen zweistimmig sangen

Während das Wasser zurückgeht und Quallen liegenbleiben  
unbehelligt vom Salz  
von der Oxydation und der Sonne  
neidest du den Kindern die mit in den Sand gestoßenen  
Fersen nach Muscheln stochern ihre Sicherheit  
mit einer dich vollkommen  
verblüffenden Gewalt

Dein Auge ist gereinigt hat jetzt schärfere Pupillen  
während die Brandung sich ins Meer zurück frißt  
fehlt dir etwas  
einige Jahre  
in Happen klein wie die Rückseite einer Briefmarke  
weiß wie Oktopusfleisch haben die Möwen mitgenommen  
Da ist ein Schmerz mit gekappter Verbindung zum Kopf

Sehnige Schlieren aus Öl bedecken  
die Wellen führen durch Schaumränder  
nach früher  
und in  
die Zeit  
in der du langsam zerzaust die Treppe des Abschieds  
heruntergegangen bist bis an den Strand hier  
– Schwimmen kannst du noch, aber du schwimmst dich  
nicht mehr frei –

Ich weiß dich erstaunt an den Quallen  
die Fähigkeit häßlich und dennoch durchsichtig zu sein  
und ich weiß daß du gleich  
schreiend die Auskunft verlangst was ich anderswo suche  
in der Hoffnung ich fragte zurück





# Flüsternde Dörfer

Obwohl unsere Städte ständig versuchen  
uns den Himmel vertrauter zu machen  
indem sie Aussichtspunkte  
Balkone Terrassen bereit stellen  
Obwohl sie behaupten man sehe von oben  
den womöglich zärtlichsten  
Punkt im All  
eine übergroße Murmel mit blauem Zentrum  
und sie uns Treppen und Aufzüge hochlocken  
und uns die Sicherheiten zeigen  
Geländer und Netze  
die Schönheit  
der Leuchtreklamen  
Laster so klein daß wir uns selber  
riesig vorkommen  
Obwohl sie Lärm machen von unten her  
der alles übertönen soll  
hören wir manchmal das Flüstern der Dörfer  
und manchmal glauben wir etwas davon  
und springen  
wie Supermann

### **Dorit Lecke**

1965 geboren in Wetzlar / 1986 – 1995 Hochschule für Gestaltung in Offenbach, Studium der Visuellen Kommunikation bei Prof. Dieter Lincke und Prof. Friedrich Friedl / Diplom / Oktober 1993 – März 1994 Verlag Lars Müller, Schweiz / Februar 1999 Geburt des Sohnes / April – Juni 1999 Olevano Romano, Italien / lebt und arbeitet in Offenbach und Frankfurt am Main / zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

#### Preise und Stipendien

1999 Stipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Olevano Romano, Italien / Ausstellung in der Villa Massimo, Rom.

### **Silke Scheuermann**

1973 geboren in Karlsruhe / lebt und arbeitet in Frankfurt am Main / Studium der Theater- und Literaturwissenschaften in Frankfurt, Leipzig und Paris / 2001 „Der Tag an dem die Möwen zweistimmig sangen“ (Gedichte, edition suhrkamp) / 2004 „Der zärtlichste Punkt im All“ (Gedichte, Suhrkamp Verlag) / Kritiken, Gedichte und Erzählungen in Zeitschriften und Anthologien, unter anderem in „Beste Deutsche Erzähler 2002 und 2004“ in akzente, ndl, Süddeutsche Zeitung und FAZ.

#### Preise und Stipendien

2001 Leonce-und-Lena-Preis der Stadt Darmstadt / 2002 Stipendium des Lit. Kolloquiums Berlin / 2003 Stipendium der Stiftung Niedersachsen / 2004 Villa Aurora Stipendium, L.A.

### **Silke Andrea Schmidt**

1969 geboren in Offenbach am Main / 1989 Studium der Psychologie, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main / 1990 sechsmönatige Rundreise durch Russland / 1990 – 95 Studium der Architektur mit Diplom, Universität Kassel / 1998 Gründung von transform / 1995 – 2002 Studium Visuelle Kommunikation mit Diplom, Hochschule für Gestaltung, Offenbach am Main / lebt und arbeitet in Offenbach / zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

#### Preise und Stipendien

1999 Beate Uhse-Kunstpreis, 1. Preis, Flensburg / 1. Internationaler Kahnweiler-Kunstpreis 2001, Gruppenausstellung, Rockenhausen.

